

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadt-
bogen und den Vororten erschienenen Aus-
gaben ab 10 Pf.; vierblättrig A 4,50.
Bei zweimaliger täglicher Auflösung ins
Jahr A 5,00. Durch die Post besser für
Deutschland und Österreich: vierblättrig
A 6.—. Direct tägliche Versandbestellung
des Auslands: monatlich A 7,50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr,
die Abend-Ausgabe Montag um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Jahresgeschäft 8.

Die Expedition ist Wecktag zu unterbrechen
geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Buchhandlung (Alfred Hahn),
Universitätsstraße 3 (Pauling).

Paul Lösch.

Katharinenstraße 14, vorst. und Rückwärtssicht 2.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 522.

Freitag den 14. October 1898.

„Endziel“ und „Bewegung“.

Bei dem sozialdemokratischen Parteitag hat es eine „große“ Debatte über die Taktik gegeben. Vor wenigen Jahren hatte Bebel prophezeit, „der große Kludderabsatz“ stehe vor der Thür. Seine haben die sozialrevolutionären Führer die Thür eingesehen, ihre Hoffnungen als unmittelbar bevorstehende Thätigkeit in die Welt hinaus, also auch der Bourgeoisie in die Ohren zu schreien. Das Bourgeoisie verstand die Wartung. Es nahm selbst die Worte in die Hand, für welche die Arbeitsgruppe nachdrücklich verfügte. Die Organisation der Arbeitgeber nahm auf dem Kampf auf und darf auf auerberkennungswerte Erfolge hinweisen. Bebel ist damit über der der bürgerlichen Gesellschaft und dem Staate aufzuhaltende Kampf nicht beeindruckt. Jenen tatsächlichen Fehler, den Bebel gemacht, als er die Widerstandsfähigkeit des Bourgeoisie meiste und plädierte, bemühten sich die sozialdemokratischen Strategen ingeniöser Gedanken wieder gut zu machen, das für den Gegner, das ordnungskleibende Bürgertum, zu duplizieren. Man möchte die sozial-revolutionäre Gemeinschaft, das sogenannte „Endziel“, sein Auswirkungen in Goldeneppen und Städte es in die Tafel. Realistisch nur, um bei passender Gelegenheit die „rote Fahne“ wieder zu entrollen und dann sagen zu können: „Sie Ihr wohl, das sind die alten Leute des „großen“ Karl Marx, welche zu unserer Endziel führen, an denen wir uns entzweit alle Zeit schrecken haben. Jugendlich aber trotz man großzügig“ usw., gab es den Anschein, als ob man sich mit sozialen und sozialen Interessen im Rahmen der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung nochgedrangter Weise begnügen wolle.

Die sozialdemokratische Strategie erzielte damit ebenfalls einen Erfolg. Man duplizierte willentlich einen Teil des Bürgerthums. Die bürgerliche Demokratie war von der „Mauerung“ des sozialrevolutionären Proletariats entzweit, weil sie ihn für die Wahlbehörde brauchte. Bebel und Genossen hielten also in die Abwehrphalanx des Bürgerthums einen Teil getrieben und seit ihrer Freiheit erreicht. Ohne Berücksichtigt das „Endziel“, denn der Kampf des Bürgerthums galt, botte man die bürgerliche Demokratie zu einer Art von Neutralitätshaltung bewegen. Werke lehrte an der Gemeinschaft aller bürgerlichen Interessen gemahnt und aufgerufen, am Abwehrfeldertheil auszuharren. So kommt sie sich mit der „Mauerung“ entschuldigen. Diese Entschuldigung haben wir seit Jahren gehört. Über das genähigte Aufzuführung war nicht nach dem Geschmack aller Menschen. Es gab Leute, welche die rote Fahne nicht verstanden, welche über das Endziel nicht schworen, sondern laut davon reden wollten, weil sie eine Gefahr für die sozialrevolutionäre Umschwungspartei darin sah. Die Waffen waren zu gewöhnen, doch eigentlich kein grundsätzlicher Unterschied mehr zwischen der „gemeinsamen“ Sozialdemokratie und der bürgerlichen Demokratie besteht, höchstens noch eine Differenz des Temperaments. Diese Meinungsverschiedenheit über die

Taktik spielt auf jedem Parteitag der Sozialdemokratie ihre Rolle. Sie ist auch in Stuttgart gegeben. Dort entbrannte der Streit über einen Aufschub Bersteins in der „Rosen Welt“, welches besagte: „Das Endziel ist uns nichts, die Bewegung alles.“ Diese Bernstein'sche These ist nichts weiter als die prächtige Formulierung des sozialdemokratischen Taktik der letzten Jahre. Aber auch Bernstein hat keinen Zweck darüber gestellt, dass er das sozialrevolutionäre-communistiche „Endziel“ nicht aufgeben, die „Bewegung“ vielmehr nur deshalb vorübergehend in die erste Reihe rücken will, weil das „Endziel“ vorläufig doch nicht zu erreichen ist, der „große Kludderabsatz“ nicht so schnell kommen soll, wie Bebel ihn kommen sehen wollte.

Der ganze Streit in Stuttgart, auch was man gegen Heine und andere „Gemeinschaft“ lädt, findet in der Bernstein'schen Geltung keinen prägnanten Ausdruck. Indem man aber nicht nur gegen Bernstein, sondern auch gegen die anderen steht, welche die „Bewegung“ verächtlich halten, hat man wieder nur die Arbeit jener Strategie, die bürgerliche Demokratie mit Erfolg zu duplizieren. Dieser Erfolg hat man von Neuen erzielt. Die bürgerliche-demokratische Presse singt das hohe Lied von der „Mauerung“ lautest, je singt es, obwohl in Stuttgart gar kein Neues so lange geblieben ist, sondern nur der alte Hammel in neuer Sauce serviert wurde, damit er die bürgerliche Demokratie besser mundet und diese ja nicht angewandt werden möge. Hier Bebel und die Einwohner schwärmen. Ihnen war der Streit gerade recht; befürchtet er doch das Verlust der bürgerlichen-demokratischen Wähler auch für den Narrenkrieg zu führen und den festen Zusammenhalt aller bürgerlichen Elemente zu entzweitern.

Aber auf einem Umstand müssen wir doch die Aufmerksamkeit lenken, sonst fällt die Gefahr des Jubelkultus der Mauerungsfreunde in Augenjämmer zu verhindern. Alle, welche innerhalb des sozialdemokratischen Lager in den Couloirstreit, ob „Endziel“ oder „Bewegung“, für Bewegung plädierten, sind Neugenossen des Bürgerthums, und Ritterproletariat, stehen nach ihren persönlichen Interessen mit dem einen Fuß im bürgerlich-demokratischen Lager, unbehindert der Thatsache nach, dass sie sich mit Herz und Mund zur Sozialdemokratie schmeien. Und fikt. aufnahmlos Geschäft & Socialisten. Da ist zunächst Herr v. Hartmann, einer von sehr methodischer Figur im proletarischen Lager, da sind der Reichskommissar Dr. Heine und der aus dem Reichskommissariate aus disziplinierten Gründen entfernte Stadtbaumeister, denen sich der vornehme Gerichtsreferendar Dr. David anzieht; da ist ferner Dr. Quast, der noch vor langer Zeit der „Frankfurter Zeitung“ seine sozialistische Tätigkeit widmete, da ist Herr der Geschäftsführer der Theologie, da ist Dr. Bernstein, der „im Gril“ weisende „sozialrevolutionäre“ Propheter der „Bewegung-Theorie“, da sind noch andere gleicher Art. Doch nur die Liste verlängern! Und neben allen diesen nicht-proletarischen Vertretern der „Bewegung“ findet sich sehr ehrlicher proletarischer. Wer wird kaum schwören, wenn man annimmt, dass diese „Bewegung“-Leute wissen, weshalb sie „Bewegung“, eventuell

auch ohne „Endziel“, wollen. Jedenfalls liegt die Vermuthung sehr nahe, dass die Herren meinen, wenn die „Bewegung“ Erfolg habe, so kann sich die bürgerliche Demokratie der Zeitung der nächsten und ihnen selbst die führende Rolle übertragen. Vielleicht rechnet man auch im bürgerlich-demokratischen Lager mit dieser Möglichkeit und fühlt sich durch sie bewogen, für „Bewegung“, „Mauerung“ u. s. w. zu plaudern. Wenn z. B. die „Frankf. Zeit.“ im Händel auf den Stuttgarter „Bewegungskult“ zu dem Resultat gelangt:

„Worauf es jetzt ankommt“, das ist nicht, Mittel und Wege aufzufinden, wie man eine Utopie, den Gattenstaat, verwirklichen könne, sondern das durchzuführen, was die liberale Bewegung nicht mehr ganz leicht brachte — die Demokratie und das Staates“ — Was darauf folgen soll, das wird ich Ihnen unten, wenn kann es ja noch niemand.“ So spricht daraus ein reich gutes Rechtfertigung für den Reste der „Bewegung“-Freunde im Benehmen der Vater. „Was folgen soll“, warum sich deshalb der Kopf gebrochen? Wenn nun soll der Staat demokratistisch ist, dann wie er sich schon finde? Wenn sich dann die bürgerliche Demokratie an der Spiz findet — nun, die „Frankf. Zeit.“ wird darüber gewiss nicht schweigen.

Will aber das Bürgerthum in Stadt und Land die Demokratifizierung des Staates? Will man sie mit einer Herrschaft, welche hinter der „Bewegung“ zwar zunächst nur die Herrschaft der bürgerlichen Demokratie zeigt, aber das sozialrevolutionäre „Endziel“ doch nur nachdrücklich verfüllt? Wer diese „Ziel“ nicht will, wird die Sozialdemokratie in jeder Form bekämpfen, und die Nord. Allg. Zeit. hat genau Recht, wenn sie behauptet, dass sich die sozialdemokratische „Bewegung“ mit Kniftern nicht bekämpfen lässt, wie sie die „Mauerungskräfte“ vor Schanden. Das Bürgerthum hat gegenüber der sozialdemokratischen „Bewegung“ ohne „Endziel“ dieselbe Wirkung, wie gegenüber den „Herrschaften“. Es wäre eine geschilderte Selbstverständigung, die sich über kurz oder lang schwer lassen müsse, wenn man eine grundlegende Mauerung vor der Partei erhoffen wollte. Der einen revolutionären Waffe“ gegenüber sind und bleiben sie alle gleich, die „Gassen“, ob sie sich untereinander auch noch so hassen und bekämpfen mögen. Könne es einmal zu dem großen „Kludderabsatz“, so würden sie alle ohne Auseinander einträchtig befreundet sein.

Elsas-lothringische Stimmmungen.

Unter den uns heute zugegangenen Blättern, welche gewöhnlichsgemäß den wechselseitigen Stimmmungen der Bevölkerung des deutschen Reichslands Aufmerksamkeit schenken und daher in der Schrift der Impresurabteilung eine gewisse Zuverlässigkeit beanspruchen können, bringen zwei Zeitungen sehr bedeutende elsas-lothringische Correspondenzen. Das Bezeichnendste dieser Berichtungen liegt darin weniger in den beprochenen, in jedem einzelnen Fall ganz verschiedenartigen Symptomen, als vielmehr in der überraschend gleichlautenden Aussprachen oder sich von selbst ergiebenden Schlussfolgerungen.

Es macht sich in der Bevölkerung eine Bewegung der Sympathien für Frankreich und eine gewisse Verachtung mit der Zugehörigkeit zum deutschen Reiche bemerkbar. Wir lassen die drei Verhältnisse hier folgen:

Aus Elsas-Lothringen, 10. Oktober, läuft sich der „Heimat. Wert.“ berichten: „Neuerdings haben sich die Freiwilligen gemeldet, in denen harmlose deutsche Touristen, wenn sie als solche erkannt wurden, in französischen Grenzorten vom Publicum belästigt oder gar beleidigt wurden. Letzteres ist sicher Tage wieder einer Gesellschaft aus Marbach widerfahren, die einen Ausflug nach Els. Dies unternommen hatte und dabei von französischen Untertanen bestohlt und verhöhnt wurde. Achtmal ist dem Schreiber dieser Zeilen in Nancy seitens an-

ders des befreiten Soldaten angehörenden Herren passiert. Wie es scheint, haben sie mit dem Hall-Dreifus zusammenhängende Vorwürfe bei unseren westlichen Nachbarn eine solche Verdachtsherrschung ausgelöst, dass sie sich für uns Deutsche empfinden, denselben bis auf Weißes fern zu kreiden. Aufzählen ist es, dass die französischen Freunde für derartige Missachtungen in der Regel kein Werk der Wohlbilligung finden. Bei diesem Anlass sei darauf hingewiesen, dass im Laufe dieses Sommers nicht nur Touristen aus französischen Touristen das Reichsland durchstreifen, sondern auch in allen größeren Orten sich französische Familien mit Kind und Regel wohnen und manchmal aufzuhalten. Trotzdem sich dieselben vielfach in ihrem Aufenthalt nicht immer allzu großer Bescheidenheit und Erachtung bekleidigen, so ist doch kein einziger Fall bekannt geworden, dass diese Gäste einer auch nur unverhüllt zu nennenden Behandlung ausgesetzt gewesen wären. Schließlich verhält es sich mit den in den benachbarten Bädern kommenden Franzosen. Sicherlich nehmen die französischen Blätter gelegentlich Anlass, ihre Leser darauf aufmerksam zu machen, dass die internationale Höflichkeit auf die Dauer nur dann aufrecht zu erhalten ist, wenn sie sich auf Gerechtigkeit gründet.“

Ein Volumen der Sympathien für Frankreich in Elsas-Lothringen glaubt auch eine Straßburger Correspondenz der „Ahl. Zeit.“ konstatzen zu können; es heißt in derselben: „Junelles dämmert auch der daxowitischen Freiheit Frankreich eine Eckenruh bezüglich der wirklichen Verhältnisse in Elsas-Lothringen. So stellt in seiner jüngsten Nummer in Nancy erscheinende „Impartial de l'El“ einen sehr schrecklichen Vergleich auf zwischen Elsas-Lothringen und den angrenzenden Gebieten Frankreichs. Diese haben seit einem Dreißigjahrhundert unter dem überlebenden militärischen Absperregungsbißem furchtbare Strafen und Eisenbahnen sind nicht gesauert worden und durch vor der Invasion; der Verkehr mit dem benachbarten Elsas und Deutsch-Lothringen wurde zum großen Schaden der angrenzenden französischen Departements aufgeweckt — auch sonst in jeder Hinsicht vernachlässigt, sind diese Gebiete — wie der jüdische französische Departement — wirtschaftlich außerordentlich zurückgegangen. Demgegenüber findet man nun jenseits der Grenze ein Land, das die Deutschen

Feuilleton.

Franz Jeannette's Documente.

Nach Edmund-Chatzland erzählt von Josephine Reiniger.

Da ich noch ein Kind war, liebte ich es, nach der Schule am Ende des Dorfs zu laufen, um dem Hn. Peter Conself, dem Drechsler, bei der Arbeit zuschauen. Er war ein alter Mann, halb nackt; mit gerissenem Schläppchen lief er umher, und das Kleidungsstück seiner Freunde modellierte ihm am Hinterteil, wie eine Kriegsflagge längs des Rheins, der Loire und durch die Vendée. Dann gärdete er verschmitzt umher und lächelte in sich hinein. Sein kleines Weib, Frau Jeanette, sah spinnend hinter seinem Rücken im Dunkeln; sie hatte große, lebhaften Augen, und ihre Haare waren so weiß wie Flachs. Ich schaute sie nach mir; sie horchte, und jedes Mal, wenn Hn. Peter von Hause erschien, hielt sie in den Spinnen inne; dort hatten sie im Jahre 1793 gelebt.

Diese Dinge sahen so deutlich vor mir, als hölde ich sie gestern erlebt; die beiden kleinen ephemaurischen Fenster, auf dem Breitbogen über der wundermäßigen Thür, die drei Bienenstiele, über dem Brotschrank im Sonnenlicht, die summenden Biene; Hans Peter Conself über der Arbeit gekleidet, Stubendecke oder Söldnerdecke drauf — Alles steht noch vor mir.

Und ihm steht ich auch des Abends herankommen, den Jacob Chatillon, den Holzschnitzer mit dem rothen Bodenkorb, sein Holzamt unter dem Arm. Den Waldhütter Benoissé, die Jagdfeste auf der Höhe, kleine Jagdmäuse mit den Jagdhörnchen auf das Ohr, das große Jagdmäuse mit dem Jagdhörnchen auf das Ohr, die alte Dame, die sich auf dem Teppich schlief; die Bäume waren so weiß wie Flachs.

Ich schaute sie wie tot in meine Arme gefunken; er hatte sie fortgebracht, und sie waren miteinander vor das Standesamt gegangen.

Die alte Jeanette sprach niemals von jenen alten Geschichten. In ihren jungen Jahren war sie wohl sehr glücklich gewesen. Sie hatte Hn. Conself gehabt, Kommerzfrauen, Pferde, Wagen, dann war sie das Weib eines Soldaten geworden, eines armen Leutnants; sie hatte ihre Kluft selbst befohlen. Der Kumpen stellte sich für sie ein und schickte sie in eine alte Kluft, die sie sehr schick aussah. Sie hatte eine Kluft, die sie sehr hübsch machte.

Und ich sah sie auch des Abends herankommen, den Jacob Chatillon, den Holzschnitzer mit dem rothen Bodenkorb, sein Holzamt unter dem Arm. Den Waldhütter Benoissé, die Jagdfeste auf der Höhe, kleine Jagdmäuse mit den Jagdhörnchen auf das Ohr, die alte Dame, die sich auf dem Teppich schlief;

Die alte Jeanette sprach niemals von jenen alten Geschichten. In ihren jungen Jahren war sie wohl sehr glücklich gewesen. Sie hatte Hn. Conself gehabt, Kommerzfrauen, Pferde, Wagen, dann war sie das Weib eines Soldaten geworden, eines armen Leutnants; sie hatte ihre Kluft selbst befohlen. Der Kumpen stellte sich für sie ein und schickte sie in eine alte Kluft, die sie sehr hübsch machte.

Und ich sah sie auch des Abends herankommen, den Jacob Chatillon, den Holzschnitzer mit dem roten Bodenkorb, sein Holzamt unter dem Arm. Den Waldhütter Benoissé, die Jagdfeste auf der Höhe, kleine Jagdmäuse mit den Jagdhörnchen auf das Ohr, die alte Dame, die sich auf dem Teppich schlief;

Die alte Jeanette sprach niemals von jenen alten Geschichten. In ihren jungen Jahren war sie wohl sehr glücklich gewesen. Sie hatte Hn. Conself gehabt, Kommerzfrauen, Pferde, Wagen, dann war sie das Weib eines Soldaten geworden, eines armen Leutnants; sie hatte ihre Kluft selbst befohlen. Der Kumpen stellte sich für sie ein und schickte sie in eine alte Kluft, die sie sehr hübsch machte.

Und ich sah sie auch des Abends herankommen, den Jacob Chatillon, den Holzschnitzer mit dem roten Bodenkorb, sein Holzamt unter dem Arm. Den Waldhütter Benoissé, die Jagdfeste auf der Höhe, kleine Jagdmäuse mit den Jagdhörnchen auf das Ohr, die alte Dame, die sich auf dem Teppich schlief;

Die alte Jeanette sprach niemals von jenen alten Geschichten. In ihren jungen Jahren war sie wohl sehr glücklich gewesen. Sie hatte Hn. Conself gehabt, Kommerzfrauen, Pferde, Wagen, dann war sie das Weib eines Soldaten geworden, eines armen Leutnants; sie hatte ihre Kluft selbst befohlen. Der Kumpen stellte sich für sie ein und schickte sie in eine alte Kluft, die sie sehr hübsch machte.

Und ich sah sie auch des Abends herankommen, den Jacob Chatillon, den Holzschnitzer mit dem roten Bodenkorb, sein Holzamt unter dem Arm. Den Waldhütter Benoissé, die Jagdfeste auf der Höhe, kleine Jagdmäuse mit den Jagdhörnchen auf das Ohr, die alte Dame, die sich auf dem Teppich schlief;

Die alte Jeanette sprach niemals von jenen alten Geschichten. In ihren jungen Jahren war sie wohl sehr glücklich gewesen. Sie hatte Hn. Conself gehabt, Kommerzfrauen, Pferde, Wagen, dann war sie das Weib eines Soldaten geworden, eines armen Leutnants; sie hatte ihre Kluft selbst befohlen. Der Kumpen stellte sich für sie ein und schickte sie in eine alte Kluft, die sie sehr hübsch machte.

Und ich sah sie auch des Abends herankommen, den Jacob Chatillon, den Holzschnitzer mit dem roten Bodenkorb, sein Holzamt unter dem Arm. Den Waldhütter Benoissé, die Jagdfeste auf der Höhe, kleine Jagdmäuse mit den Jagdhörnchen auf das Ohr, die alte Dame, die sich auf dem Teppich schlief;

Die alte Jeanette sprach niemals von jenen alten Geschichten. In ihren jungen Jahren war sie wohl sehr glücklich gewesen. Sie hatte Hn. Conself gehabt, Kommerzfrauen, Pferde, Wagen, dann war sie das Weib eines Soldaten geworden, eines armen Leutnants; sie hatte ihre Kluft selbst befohlen. Der Kumpen stellte sich für sie ein und schickte sie in eine alte Kluft, die sie sehr hübsch machte.

Und ich sah sie auch des Abends herankommen, den Jacob Chatillon, den Holzschnitzer mit dem roten Bodenkorb, sein Holzamt unter dem Arm. Den Waldhütter Benoissé, die Jagdfeste auf der Höhe, kleine Jagdmäuse mit den Jagdhörnchen auf das Ohr, die alte Dame, die sich auf dem Teppich schlief;

Die alte Jeanette sprach niemals von jenen alten Geschichten. In ihren jungen Jahren war sie wohl sehr glücklich gewesen. Sie hatte Hn. Conself gehabt, Kommerzfrauen, Pferde, Wagen, dann war sie das Weib eines Soldaten geworden, eines armen Leutnants; sie hatte ihre Kluft selbst befohlen. Der Kumpen stellte sich für sie ein und schickte sie in eine alte Kluft, die sie sehr hübsch machte.

Und ich sah sie auch des Abends herankommen, den Jacob Chatillon, den Holzschnitzer mit dem roten Bodenkorb, sein Holzamt unter dem Arm. Den Waldhütter Benoissé, die Jagdfeste auf der Höhe, kleine Jagdmäuse mit den Jagdhörnchen auf das Ohr, die alte Dame, die sich auf dem Teppich schlief;

Die alte Jeanette sprach niemals von jenen alten Geschichten. In ihren jungen Jahren war sie wohl sehr glücklich gewesen. Sie hatte Hn. Conself gehabt, Kommerzfrauen, Pferde, Wagen, dann war sie das Weib eines Soldaten geworden, eines armen Leutnants; sie hatte ihre Kluft selbst befohlen. Der Kumpen stellte sich für sie ein und schickte sie in eine alte Kluft, die sie sehr hübsch machte.

Und ich sah sie auch des Abends herankommen, den Jacob Chatillon, den Holzschnitzer mit dem roten Bodenkorb, sein Holzamt unter dem Arm. Den Waldhütter Benoissé, die Jagdfeste auf der Höhe, kleine Jagdmäuse mit den Jagdhörnchen auf das Ohr, die alte Dame, die sich auf dem Teppich schlief;

Die alte Jeanette sprach niemals von jenen alten Geschichten. In ihren jungen Jahren war sie wohl sehr glücklich gewesen. Sie hatte Hn. Conself gehabt, Kommerzfrauen, Pferde, Wagen, dann war sie das Weib eines Soldaten geworden, eines armen Leutnants; sie hatte ihre Kluft selbst befohlen. Der Kumpen stellte sich für sie ein und schickte sie in eine alte Kluft, die sie sehr hübsch machte.